

IMPLEMENTIERUNG DES *THÜRINGER BILDUNGSPLANS*
FÜR KINDER BIS 10 JAHRE

WISSENSBESTÄNDE FÜR DIE QUALIFIZIERUNG DER
MULTIPLIKATOREN
- ORIENTIERUNGSRAHMEN -

Erste Teillieferung
wird ergänzt zum 02.03.09

Inhaltsverzeichnis

Orientierungsrahmen für Multiplikatoren

- Grundlegendes Verständnis
- Prozessinitiierung und Prozessbegleitung

Grundseminar I

Orientierungsrahmen für Multiplikatoren¹

Grundverständnis

Die Implementierungsphase stellt die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis dar. In der Implementierungsphase erhalten Praktiker Gelegenheit, sich mit den im Bildungsplan enthaltenen Wissensbeständen auseinander zu setzen und die Form der Umsetzung im Team / Kollegium zu diskutieren. Aufgabe der Multiplikatoren ist es hierbei, die selbstständige Auseinandersetzung der Praktiker mit den Inhalten des Bildungsplans zu unterstützen und zu begleiten. Die Multiplikatoren tragen somit dazu bei, dass die Inhalte vertieft werden. Die Implementationsphase ist als Entwicklungsprozess zu sehen. Entsprechend verstehen sich die Multiplikatoren als Prozessinitiatoren und Prozessbegleiter. Die Multiplikatoren

- setzen beim Stand der Einrichtung an (Anknüpfung an Kenntnisse und Erfahrungen des Teams / Kollegiums)
- sind mit den Inhalten des *Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre* vertraut und regen die Professionellen der Einrichtungen und Dienste nach Bedarf zur selbsttätigen, dialogischen Auseinandersetzung mit diesen Inhalten an
- bringen Kenntnisse zum pädagogischen Qualitätsmanagement ein und
- beachten erwachsenpädagogische Erkenntnisse und Methoden.

Insgesamt werden zehn Themen, die zentral für die Implementationsphase des *Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre* sind, in Form von Wissensbeständen zur Multiplikatorenqualifizierung vorgelegt. Die Wissensbestände enthalten fachliche sowie methodische Hinweise, die von den Moderatoren selbstständig modifiziert und ergänzt werden können.

Das Grundseminar I enthält Wissensbestände zu den drei Themen

- *Bildungsverständnis / Bild vom Kind,*
- *Heterogenität & Ganzheitlichkeit / Kindliche Entwicklung sowie*
- *Bildungs- & Lernkulturen / Rechte der Kinder.*

Zudem sind Anregungen zum Orientierungsrahmen der Implementation aufgeführt. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten sowie den Anregungen dient den Multiplikatoren dazu, eine **Vorstellung** über den **Prozess der Implementation** zu entwickeln sowie eine „**Bestandsaufnahme**“ (Ist-Stand-Analyse) der zu betreuenden Einrichtungen vornehmen zu können.

Auch nach der Implementationsphase verlieren die Themen nicht an Aktualität und können weiterentwickelt werden.

Prozessinitiierung und Prozessbegleitung

Der folgende Ablauf enthält Anregungen für die Multiplikatoren, wie sie den Prozess der Implementation unterstützen und begleiten können. Dabei wird der Ablauf als zirkulärer Prozess verstanden (vgl. auch TKM 2008, S. 158). Zunächst erfolgt eine kurze Beschreibung der einzelnen Schritte des Ablaufs. Im Weiteren werden dann

¹ Die Verwendung der männlichen Form wird aus Gründen der Lesbarkeit bevorzugt. Es sind jedoch beide Geschlechter gemeint.

Wissensbestände für die Multiplikatorenqualifizierung: Grundseminar I - Orientierungsrahmen

Konsortium des Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre

Stand: 01.10.08

Ausführungen zur „Bestandsaufnahme“ vorgelegt. Der „Bestandsaufnahme“ kommt eine zentrale Stellung im Implementationsprozess zu und ist daher umfangreicher als die anderen Punkte des Ablaufs ausformuliert.

1. „Bestandsaufnahme“ (Ist-Stand-Analyse)

Mit einer „Bestandsaufnahme“ soll der Ist-Stand einer Einrichtung hinsichtlich verschiedener Entwicklungsfelder (entsprechend der o.g. zehn Themen) analysiert und erfasst werden. Diese Analyse sowie deren Dokumentation sind eine wesentliche Voraussetzung, um eine Prozessbegleitung zu beginnen. Mit Hilfe der „Bestandsaufnahme“ erhalten die Multiplikatoren Anhaltspunkte, an welchen Themen sie mit dem Team / Kollegium (weiter)arbeiten können.

2. Gemeinsame Erstellung von Zielsetzungen (Soll-Zustand)

Der Multiplikator kann aufgrund der „Bestandsaufnahme“ den Einrichtungen eine erste Rückmeldung zu den Analysefragen geben. Mit dem Team / Kollegium werden dann gemeinsam Zielsetzungen hinsichtlich der verschiedenen Entwicklungsfelder (z.B. Bildungsverständnis, Beobachten & Dokumentieren, Literacy-Erziehung) erarbeitet und festgehalten. Dabei orientiert sich der Soll-Zustand an den entsprechenden Ausführungen im Bildungsplan.

3. Erstellen von Meilensteinplänen (mit Etappenzielen in einem Zeit- und Ablaufplan)

In einem Meilensteinplan werden Etappenziele bzw. Teilziele für die jeweilige Zielsetzung (siehe Punkt 2) mit einem verbindlichen Zeit- und Ablaufplan definiert.

Im Folgenden wird exemplarisch ein Meilensteinplan für die Zielsetzung „Prozessinitiierung und –begleitung“ aufgeführt. Die Etappenziele orientieren sich an den hier erwähnten Ablaufpunkten. Dieses Beispiel stellt lediglich eine Orientierung dar.

| Meilensteinplan | | | | | |
|--|----------|---------|---------|---------|---------|
| Zielsetzung: Prozessinitiierung und -begleitung | | | | | |
| Etappenziel | Zeitraum | | | | |
| | Jan-Feb | Mär-Apr | Mai-Jun | Jul-Aug | Sep-Okt |
| Bestandsaufnahme | | | | | |
| Erstellung von Zielsetzungen | | | | | |
| Erstellen von Meilensteinplänen | | | | | |
| Erstellen von Implementierungsplänen | | | | | |
| Unterstützung bei Implementierung | | | | | |
| Abgleich Bestandsaufnahme | | | | | |

Beispiel Meilensteinplan für die Zielsetzung „Prozessinitiierung und –begleitung“

Hinweis: Einige Etappenziele sind in einem bestimmten Zeitraum nicht tatsächlich abgeschlossen, sondern wirken darüber hinaus.

4. Erstellen von Implementierungsplänen

Die einzelnen Etappenziele eines Meilensteinplans umfassen zumeist mehrere Einzelaktivitäten. Sogenannte Implementierungspläne bzw. Maßnahmepläne können den Meilensteinplan ergänzen und spezifizieren/konkretisieren.

Im Folgenden wird exemplarisch das Etappenziel „Bestandsaufnahme“ (aus dem oben aufgeführten Meilensteinplan) in einem möglichen Implementierungsplan aufgeschlüsselt.

| Implementierungsplan | | | | |
|--|-------------------------|-----------------|-----------------|--------------------|
| Etappenziel: Bestandsaufnahme | | | | |
| Einzelmaßnahme | Verantwortlicher | Zeitraum | Erledigt | Bemerkungen |
| Arbeitstreffen Multiplikatoren | | | | |
| Analysefragen ergänzen | | | | |
| Kontaktaufnahme mit Einrichtungen per Post/Email | | | | |
| Terminabsprache mit einzelnen Einrichtungen | | | | |
| Aufbereitung der Daten nach Bestandsaufnahme | | | | |

Beispiel Umsetzungsplan für das Etappenziel „Bestandsaufnahme“

Hinweis: Nicht für jedes Entwicklungsfeld ist es notwendig und / oder möglich, detaillierte Meilenstein- und Umsetzungspläne zu erstellen.

5. Unterstützung bei der Implementierung

Die Multiplikatoren stehen für Nachfragen und Informationen, die den Umsetzungsprozess betreffen, zur Verfügung. Beispielsweise können sie durch passende Methoden den Zugang zu wichtigen Textpassagen im Bildungsplan erleichtern oder über das Multiplikatorennetzwerk geeignete Referenten für Weiterbildungen empfehlen.

6. Vergleich/Abgleich mit Bestandsaufnahme

Der Multiplikator gibt zu den einzelnen Entwicklungsfeldern eine regelmäßige Rückmeldung über den aktuellen Stand und initiiert den Prozess erneut.

Wissensbestände für die Multiplikatorenqualifizierung: Grundseminar I - Orientierungsrahmen

Konsortium des Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre

Stand: 01.10.08

Zu 1. „Bestandsaufnahme“ (Ist-Stand-Analyse):

Folgendes Analyseraster ist entlang der zehn Themen der Wissensbestände erstellt und kann in Anlehnung an die Ausführungen des 3. Kapitels des TBP ergänzt werden (vgl. TKM 2008, S. 164). Die Struktur in Form einer Tabelle bietet die Möglichkeit, den Ist-Stand zu dokumentieren sowie mögliche Ansatzpunkte zur Prozessinitiierung und -begleitung (z.B. für Zielsetzungen) zu notieren.

Mögliche Methoden zur Gestaltung der Ist-Stand-Analyse:

Interview der Leitung / einzelner Team- bzw. Kollegiumsmitglieder, Gruppengespräch / Gruppendiskussion, Dokumentenanalyse (z.B. Konzeption, Beobachtungsmaterial), Hospitation / Beobachtung des pädagogischen Alltags

| Analysefragen zum Ist-Stand | Notizen zu Analysefragen | Ansatzpunkte zur Prozessinitiierung und -begleitung |
|--|--------------------------|---|
| Welches Wissen, welcher Kenntnisstand über den Bildungsplan besteht bereits? Fortbildung der Leitung / des Teams bzw. Kollegiums / einzelner Teammitglieder? - Wenn ja, wer, wie lang mit welchem Inhalt? eigenständige Erarbeitung? - wenn ja, wer, was und wie in welchem Umfang? | | |
| Welche Haltung besteht zum Bildungsplan? Leitung / Team- bzw. Kollegiumsmitglieder | | |

| Analysefragen zum Ist-Stand | Notizen zu Analysefragen | Ansatzpunkte zur Prozessinitiierung und -begleitung |
|--|---------------------------------|--|
| <p>Nach welcher Konzeption arbeitet die Einrichtung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie ist sie entstanden? (im Team / Kollegium etc.) - Wird eine Konzeptionsentwicklung vollzogen? - Welches Bildungsverständnis ist verankert? <ul style="list-style-type: none"> o Wie wird die Auswirkung (Planung etc.) beschrieben? o Wie sind die Bildungsbereiche verankert? o Wie wird der Heterogenität von Kindern entsprochen? o Welche Lernkulturen finden sich wieder? o Welche rechtlichen Grundlagen sind in der Konzeption verankert? (z.B. Vereinbarungen zum Kinderschutz) o Welche Rolle spielt Literacy-Erziehung? | | |
| <p>Welches Beobachtungsverfahren wird eingesetzt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie wird dokumentiert? | | |
| <p>Wie gestaltet sich die Elternarbeit?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Haltung besteht dazu? | | |
| <p>Wie gestalten sich Teamprozesse?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Erfahrungen mit dem Einführen neuer Konzepte/Abläufe gibt es bereits? - Welches Kommunikationssystem besteht im Team? <ul style="list-style-type: none"> o Wie werden Bildungsprozesse im Team / Kollegium reflektiert? - Welche (besonderen) Kenntnisse und Interessen haben die einzelnen Team- bzw. Kollegiumsmitglieder? <ul style="list-style-type: none"> o Inwieweit ist dies im Team / Kollegium bekannt und dokumentiert? | | |

| Analysefragen zum Ist-Stand | Notizen zu Analysefragen | Ansatzpunkte zur Prozessinitiierung und -begleitung |
|--|---------------------------------|--|
| Wie werden Bildungsprozesse gestaltet ? Wie werden Bildungsprozesse reflektiert? | | |
| Welche Transferstrategien für den Übergang zwischen Kindergarten und Schule existieren bereits? | | |

Beispiel Analyseraster zur „Bestandsaufnahme“